



NCEA IN NEUSEELAND

Im interview mit Jan Philipp

“Study Nelson hatte mir die Schule empfohlen, weil es dort eine gute Unterstützung der internationalen NCEA Schüler gibt und die pädagogische Betreuung von Study Nelson hier auch direkt vor Ort ist”

Jan Philipp hat gerade am Nayland College in Nelson seinen NCEA Level 3 bestanden und ist nun wieder zurück in Deutschland. Worauf es seiner Erfahrung nach dabei so ankommt, von Highlights und Herausforderungen berichtet er hier!



Wie bist du auf die Idee gekommen, deinen NCEA in Neuseeland zu machen?

Ich vor zwei Jahren schon einmal ein halbes Jahr in Neuseeland zur Schule gegangen und das Schulsystem und das Land hatten mir super gefallen. Der Gedanke wiederzukommen, hat mich nie so ganz losgelassen. Außerdem war ich mir sicher, dass ich mit dem NCEA einen international angesehenen Abschluss vorweisen kann, ich danach wirklich super Englischkenntnisse habe und ich so richtig dicke Pluspunkte für meinen weiteren Lebenslauf sammeln kann.

Für welche Schule hast du dich entschieden und warum?

Ich habe einen Abschluss am Nayland College in Nelson gemacht. Study Nelson hatte mir die Schule empfohlen, weil es dort eine gute Unterstützung der internationalen NCEA Schüler gibt und die pädagogische Betreuung

von Study Nelson hier auch direkt vor Ort ist. Außerdem habe ich mir eine entspannte Schule mit guter Stadtanbindung und Strand gewünscht – das alles passte beim Nayland College perfekt.

Welche Fächer hast du gewählt?

Ich habe Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Englisch und Deutsch belegt. In Neuseeland muss man nur fünf voneinander unabhängige allgemeinbildende Fächer für den NCEA Level 3 belegen, aber ich hatte noch zusätzlich Deutsch gewählt, da ich hier als Muttersprachler recht einfach wertvolle Credits sammeln konnte.



NCEA IN NEUSEELAND

Im interview mit Jan Philipp

“Es ist einfach gut, dass die Lehrer hier nicht so viel Stoff pro Jahr durchpauken müssen. Dadurch bleibt mehr Zeit, Themen zu verinnerlichen und Schülern kann individuelle Hilfe angeboten werden...”

Wie hat der Einstieg ins neuseeländische Schulsystem geklappt? Was hat dir besonders gut gefallen? Was waren die größten Hürden beim Start?

Grundsätzlich kannte ich das Schulsystem ja schon etwas, deshalb hatte ich vor dem Start keine großen Sorgen. Außerdem ist hier der Einstieg zum Schulanfang erst einmal recht gemächlich (und steigert sich dann aber stetig). So hat man Zeit, sich ‚einzuschwingen‘ und auf die Anforderungen einzustellen. Vielleicht sollte ich aber noch dazusagen, dass ich mich erst sehr kurzfristig dazu entschlossen hatte, für den NCEA nach Neuseeland zu kommen und deshalb direkt in Year 13 eingestiegen bin. Die meisten anderen Schüler kommen schon ein halbes Jahr vorher zum 2. Halbjahr von Year 12. Das würde ich normalerweise auch empfehlen. So hat man etwas mehr Ruhe, sich auf alles einzustellen. Außerdem hat das den Vorteil, dass man dann schon die ersten wichtigsten Credits sammeln kann. Aber es ist einfach gut, dass die Lehrer hier nicht so viel Stoff pro Jahr durchpauken müssen. Dadurch bleibt mehr Zeit, Themen zu verinnerlichen und Schülern kann individuelle Hilfe angeboten werden. Trotzdem muss man natürlich auch außerhalb der Schule viel lernen und genug eigene Motivation mitbringen, denn Hausaufgaben sind hier weniger üblich und selten verpflichtend. Da entsteht vielleicht bei manchen der falsche Eindruck, dass man in Neuseeland nicht so viel für die Schule tun muss!

Welche Voraussetzungen sollte man mitbringen? Worauf kommt es beim Lernen für das NCEA an? Was ist da wichtig?

Selbstständiges Lernen ist vermutlich am wichtigsten. Man muss eine hohe Motivation und Willensstärke aufbringen, einen großen Teil der eigenen Freizeit für organisiertes Lernen zu opfern. Vor allem sollte man damit nicht zu spät anfangen. Also die Sache von Anfang an richtig ernst nehmen! Gerade dann, wenn man, so wie ich, das NCEA in 12 statt in 18 Monaten machen möchte! Ganz klar: Etwas stressfreier wäre es mit 18 Monaten gewesen ...

Wie hast du die benötigten Punkte (Credits) für das NCEA sammeln können?

Man kann das ganze Jahr über in den einzelnen Fächern Credits sammeln. Jedes Fach hat eine gewisse Anzahl von angekündigten Tests, den sogenannten „Internals“. Im Gegensatz zu den Endjahresprüfungen, den „Externals“, können sich Internals oftmals über mehrere Tage erstrecken. Manchmal müssen auch komplett selbständige Experimente oder Recherchen durchgeführt und dann ein Essay oder Aufsatz verfasst werden. Allerdings sind nicht alle Internals in einem Fach Pflicht und können manchmal auch optional absolviert werden. Diese kann man nach Absprache mit den zuständigen Lehrern anfangen. Nach jedem Term gibt es außerdem einen report, an dem man sehen kann, wie gut man steht und beim mid term report geben die Lehrer auch konkrete Tipps, was man noch verbessern könnte. Im September fanden dann Testexamen, die „mock exams“, statt. Da kann man schon mal den „Ernstfall“ simulieren. Das lief bei mir leider nicht so gut, aber danach wusste ich ganz genau, worauf es bei den finalen Examen ankommt und das war echt hilfreich.



NCEA IN NEUSEELAND

Im interview mit Jan Philipp

Was kann man noch tun, um sich möglichst gut vorzubereiten?

Am Nayland College bieten viele Lehrer am Nachmittag Tutorials für ihre Fächer an und das habe ich gerne genutzt. Zusätzlich konnte man sich an meiner Schule als International einmal die Woche auf ein Cambridge English Zertifikat vorbereiten. Auch das hat super geholfen, um Vokabular und Grammatikkenntnisse zu verbessern. Eine gute Vorbereitungshilfe ist auch die Website der neuseeländischen Prüfungsbehörde NZQA. Da kann man alte Prüfungen einsehen. Und nicht zuletzt konnte ich, wenn ich mir unsicher war, immer bei Marion von Study Nelson nachfragen. Sie ist Diplompädagogin und betreut seit vielen Jahren NCEA Schüler bei Study Nelson.

Wie laufen dann die eigentlichen NCEA-Prüfungen ab?

Die Prüfungen werden ab Anfang November geschrieben und ziehen sich dann durch den gesamten Monat. Die genauen Daten erhält man einige Wochen vorher. Ab Ende Oktober hat man dann auch keinen Unterricht mehr, um noch mehr Vorbereitungszeit zu haben. Jede Prüfung dauert 3 Zeitstunden, entweder morgens von 9 bis 12 oder nachmittags von 13 bis 16 Uhr. Idealerweise hat man nur eine Prüfung an einem Tag, aber einmal hatte ich auch zwei, was schon ziemlich stressig war. Da aber neuseelandweit exakt zur selben Zeit dieselben Prüfungen geschrieben werden müssen, ging das nicht anders. Die endgültigen Prüfungsergebnisse gibt es dann im darauffolgenden Januar.

Wie hat es nachher mit der Anerkennung in Deutschland geklappt? In welchem Bundesland oder bei welcher Einrichtung hast du dein NCEA anerkennen lassen?

Ich habe meine Anerkennung in Nordrhein-Westfalen vorgenommen und das hat gut geklappt. Allerdings war die Bearbeitungszeit dort recht lang. Jedes Bundesland hat da übrigens eigene Voraussetzungen zur Anerkennung, da sollte man sich also vorher gut erkundigen bei der Zeugnisanerkennungsstelle im betreffenden Bundesland!

Dein Fazit: würdest du es wieder so machen, kannst du es anderen empfehlen? Was wären Deine Tipps?

Ja, es war eine wirklich tolle Erfahrung! Die Lehrer haben in Neuseeland viel mehr Zeit, einen individuell zu unterstützen und die Schulummosphäre war viel entspannter als in Deutschland. Außerdem spreche ich nun fließend Englisch, bin im Schriftlichen sattelfest und kenne sogar die Fachbegriffe in anspruchsvollen naturwissenschaftlichen Fächern oder in Mathe. Ich würde mich jederzeit wieder trauen, für eine Ausbildung oder ein Studium ins englischsprachige Ausland zu gehen und bin sehr gespannt, was noch so alles kommt! Insofern kann ich diesen Schritt wirklich sehr empfehlen, aber wie schon gesagt: für den NCEA muss man ganz schön lernen und man muss sich von Beginn an echt ins Zeug legen!

Und spannende Frage: was kommt jetzt für dich?

Ich studiere jetzt in München Games Design und Development. Gerade die Games Branche ist ja stark englischsprachig und auch da werden mir meine guten Englischkenntnisse bestimmt helfen! Zu meinem Studiengang gehört übrigens ein Auslandsjahr an einer Uni in England und auch da mache ich mir zumindest sprachlich schon mal keine Sorgen 😊